

## 65 Jahre Kriegerdenkmal in Ernstbrunn

( Wilhelm Hohenecker )

Nicht allgemein dürfte die Entstehungsgeschichte unseres Kriegerdenkmales bekannt sein. Nachstehend sei diese im wesentlichen angeführt.

In der Sitzung vom 10. Februar 1917 faßte die Gemeindevertretung, über Antrag des verdienstvollen Bürgermeisters Herrn KR Josef Kraft den einstimmigen Beschluß, zur Würdigung und Erinnerung der im Weltkrieg gefallenen Soldaten der "Gesamtgemeinde Ernstbrunn" ein Denkmal zu errichten. Bemerkenswert ist dabei, daß der 1. Weltkrieg erst im Jahre 1918 (November) endete und Ernstbrunn schon 1917 den gefallenen Soldaten ein bleibendes Denkmal errichtete. Wie später bei der Einweihung festgestellt wurde, war dies das erste Denkmal im Bezirk Mistelbach und darüber hinaus.

Die Bevölkerung wurde aufgefordert und gebeten mit Spenden zur Durchführung der Errichtung des Denkmals beizutragen.

Die Sammlung ergab folgende Beträge:

Ernstbrunn.....	19.213	Kronen
Schloß und Dörfles.....	278	"
Steinbach .....	520	"
Thomasl .....	513	"
Gebmanns.....	535	"

---

Summe.....21.059 Kronen

Ein Ausschuß, unter dem Vorsitz des Bürgermeisters führte die weiteren Arbeiten zur Vorbereitung und Durchführung der Errichtung des Denkmals durch. Vorerst wurde der zukünftige Aufstellungsort festgelegt. Es standen zwei Plätze zur Auswahl. Oben, bei der heutigen Volkshalle und der jetzige Platz des Denkmals. Es gab in dieser Angelegenheit starke Meinungsverschiedenheiten. So wurde der Platz bei der Turnhalle von vielen Bewohnern der Gemeinde schon bei Abgabe der Spende als Wunschplatz angegeben, wegen der Höhe, von der aus das Denkmal weithin sichtbar wäre. Der Platz, an dem das Denkmal heute steht, wurde von allem Anfang an vom Bürgermeister und vom ganzen Gemeinderat vorgeschlagen. Er hatte den Vorteil, durch seine Lage zwischen Kirche und Friedhof bei verschiedenen Feierlichkeiten günstig zu liegen. In der Folge gab es noch etliche Treffen und Sitzungen, bis der endgültige Entschluß gefaßt wurde, den Platz hinter der Kirche als Standort des Denkmals festzulegen. Heute nach 65 Jahren glaube ich, kann man sagen, daß die damaligen Verantwortlichen gut entschieden haben.

Ein vorgelegtes Prospekt des Architekten Josef Lehrmann, Leutnant im damaligen k.u.k. Eisenbahnregiment in Korneuburg, welcher auch den Heldenfriedhof in Korneuburg errichtete, wurde angenommen und kam zur Ausführung. Der vorgesehene Platz wurde von der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Die Steinmetzfirma Röschitz in Korneuburg stellte Steinmaterial in größeren Blöcken aus dem Steinbruch in Stetten gratis zur Verfügung und die Ernstbrunner Pferdebesitzer, die damals wegen der eingezogenen Pferde nicht reichlich waren, transportierten die Blöcke nach Ernstbrunn. Der Christuskopf auf dem Denkmal wurde nach einem Bild aus einer alten Fibel des Dechanten MR Michael Mayer, von den beiden Bildhauern Nuß und Jung vom Eisenbahnregiment angefertigt. Das große Schwert lieferte die Firma Haid aus Stockerau, die Dachziegel stammen von den Fürst-Lichtenstein'schen Werken in Themenau. Die Bruchsteine und Schotter lieferte die Kalkgewerkschaft Ernstbrunn gratis. Die Malerarbeiten besorgte die Firma Voit und Klenkhart, die Dachdeckerarbeiten lieferte die Firma Staud, die Maurerarbeiten besorgte die Firma Schoger aus Ernstbrunn unter dem Polier Neichl aus Röhrabrunn. Die Bepflanzung mit Lindenbäumen und Fichtenbäumchen besorgte die Schloßgärtnerei und die Gärtnerei Hübner in Dörfles.

Am Sonntag, 30. September 1917, um 3 Uhr, nach dem hl. Segen, im Beisein der Angehörigen der gefallenen Soldaten, war es soweit und die feierliche Einweihung wurde durchgeführt. Ein Vertreter des k.u.k. Kriegsministeriums durch Major Seliger, der Bezirkshauptmann, KR Dunkl und viele Bürgermeister der Umgebung, Sr. Durchlaucht Prinz Reuß mit Familie, der Kriegerverein, die Feuerwehr, Gendarmerie, Lehrkörper und Schulkinder, viele beurlaubte und rekonvaleszente Soldaten, sowie eine unüberschaubare Menge Bevölkerung war anwesend. Es sangen der Männergesangsverein und der Kirchenchor, mehrere Schulkinder sprachen Gedichte. Die Festrede wurde von Bürgermeister Kraft gehalten, weiters sprachen: Monsig. Mayer, Major Seliger, Prinz Reuß und noch andere. Die Gemeinde erhielt viele Belobungen und Anerkennungen über die schöne Ausführung.

Die Platzbenennung "Heldenhain" erfolgte erst später im Zuge der Straßenbenennung 1933/34. Die seitliche Anfügung der Namens tafeln von 103 gefallenen u. vermißten Soldaten des 2. Weltkrieges erfolgte nach 1945. - Nach 65 Jahren wechsellvoller Vergangenheit wird den im Kriegerdenkmal verewigten Soldaten ein ehrendes Andenken bewahrt, das beweisen die häufigen Feiern u. stillen Gedenken davor. - Mögen die dort Genannten nie vergessen werden, mögen wir niemals diesem Denkmal weitere Namen zufügen müssen.

## Bauwerke der Heimatkunst - gelungene Architektur

Zusammengestellt  
von Karl Teis



Foto: Helmut Meißl

Das Kriegerdenkmal in Ernstbrunn (Bild) ist nach dem Plan des Architekten Walter Lehrmann aus Mödling, dem Erbauer des Korneuburger Heldenfriedhofs, im Jahre 1917 errichtet worden. Nach 1945 wurden auf beiden Seiten des Kriegerdenkmals Tafeln angebracht, die mit den Namen der Opfer des 2. Weltkrieges 1939 – 1945 versehen sind.

Das Haus Weihshappel am Hauptplatz, das Grabmal der Familie Weihshappel und das Haus der Raiffeisenkasse, ehemals Kaufmann-Haus, gehören ebenfalls zu den Arbeiten des Architekten Lehrmann. Das Haus Weihshappel ist bis auf einen Kriegsschaden, wo ein Teil der Portalplastik abgeschossen wurde, unverändert erhalten - ein zweigeschossiger, dreiachsiger Bau. In der Mitte der Eingang, darüber ein Erker und ein Dreiecksgiebel. Das Portal hat eine reizvolle Lösung. Lehrmann stellte links und rechts vor die Baulinie zwei

Vierkantsäulen mit Lichtgläsern. Die Eingangstür ist zurückgenommen und den dadurch entstandenen Raum grenzt er mit einem niederen Türgitter ab. Dadurch ist der Eintretende schon vom Außen abgetrennt, aber noch nicht im Innern. In diesen kleinen Vorraum mündet der im Weinviertel übliche Spion, das Lufenster. Im Garten steht ein weiterer Bau, das Stall- und Wagengebäude des ehemaligen Tierarztes. Es ist zeitlich später erbaut und zeigt einfachere Formen und Gestaltungen.

